

Entstehungsgeschichte



Oktober 2012
Ja zum zweiten Projekt

Mai 2013
Spatenstich erfolgt

September 2014
Grosses Eröffnungsfest

Christoph Gerber/www.lufbild-drohne-thun.ch

alle Gemeinden wieder an einen Tisch zu bringen.

Landkauf als Knacknuss

Feller hatte aber nicht immer nur Rückenwind. Eine Knacknuss blieb der Landkauf. Buchholterberg und Oberlangenegg ergreifen sogar das Referendum gegen einen Planungskredit, um noch mehr Druck zu machen. Schliess-

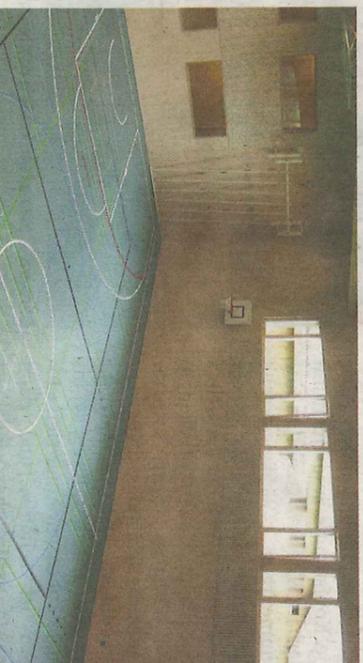
lich fand man eine Lösung. Der grösste Brocken war damit aus dem Weg geräumt. Von da ging es Schlag auf Schlag. Im Oktober 2012 genehmigten Buchholterberg, Ertz, Fahrni, Wachselhorn sowie Ober- und Unterlangenegg einen Kredit von 9,21 Millionen Franken für das überarbeitete Projekt. Das Ergebnis sprach dabei Bände: Über die sechs Ge-

meinden hinweg sagten 315 Bürger Ja und nur 16 Nein. «Es brauchte einfach seine Zeit zu reifen», sagte Feller nach den erfolgreichen Abstimmungen. Nachdem der Regierungsstatthalter im April das Projekt bewilligt hatte, erfolgte im Mai 2013 der Spatenstich. Der Betrieb des Oberstufenzentrums wurde bereits auf Beginn des letzten Schuljahres aufgenommen. Die intensiven Bauphasen legte man dabei auf die Ferienzeit. Er sei sehr positiv überrascht worden, sagt Schulleiter Gerhard Jeitziner: «Der Schulbetrieb wurde kaum gestört.» Beim heutigen Eröffnungsfest haben alle Interessierten nun die Gelegenheit, das Innere des neuen Oberstufenzentrums zu

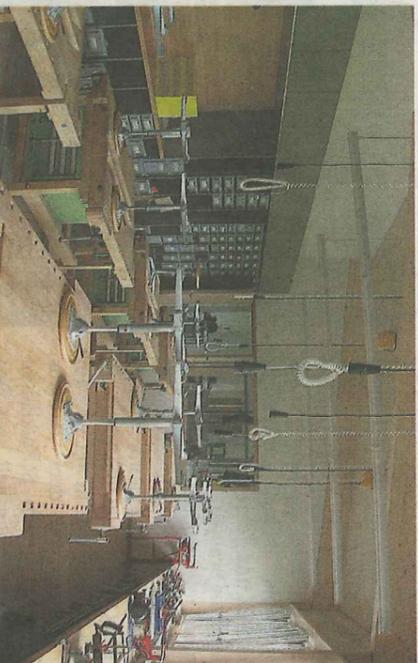
Die Hauswirtschaftslehre findet nun auch in Unterlangenegg statt. Bisher mussten die Schüler nach Schwarzenegg oder Buchholterberg.



Die Mehrzweckhalle eignet sich für Schul- und Vereinssport, aber auch für Anlässe.



Der Werkraum im Obergeschoss ist übersichtlich und funktionell eingerichtet.



Bilder Roger Probst

TT Kommentar



Roger Probst

Gut Ding will Weile haben

Fusionen haben im rechten Zulgal einen schweren Stand. So hat sich im März 2011 die Mehrheit der Gemeinden für einen Alleingang entschieden. Kürzlich ist auch der Zusammenschluss der Feuerwehren gescheitert. Gemeinhin könnte der Verdacht aufkommen, die sechs Gemeinden wollten keine gemeinsame Sache machen, denn auch die erste Abstimmung über ein Oberstufenzentrum erlitt Schiffbruch. Doch damit wird man dem Zulgaler nicht gerecht. Die Zusammenarbeit der Gemeinden läuft auf verschiedenen Ebenen wie etwa bei der Schule oder der Wasserversorgung seit Jahrzehnten. Deshalb war den Bürgern auch die Notwendigkeit eines Oberstufenzentrums bereits vor der ersten Abstimmung bewusst. Dass es trotzdem einer Zusatzschleife bedurfte, ist keine Überraschung: Die erste Planung war ein Murks. Viele Fragen wie jene des Landerwerbs für das Bauvorhaben waren nicht restlos geklärt – das Nein aus Fahrni war die logische Folge.

Der Katzenjammer verstimmt jedoch rasch. Es wurde eine neue Arbeitsgruppe unter Hans Rudolf Feller gebildet. Er schaffte es, alle Gemeinden wieder an einen Tisch zu bringen. Und die Bürger nicht aussen vor zu lassen – dank einer offensiven Informationspolitik. Fast schon in Rekordzeit wurde das Projekt überarbeitet, zur Abstimmung gebracht und gebaut. Manchmal, wie das Beispiel Oberstufenzentrum beweist, braucht es bei Grossprojekten einen Marschhalt, denn gut Ding will Weile haben.

Mail: r.probst@bom.ch